

# Der neue Düdelinger Dirigent

**HANDBALL** Itua Etute tritt beim HBD in große Fußstapfen

Joé Weimerskirch

Itua Etute ist nach dem Karriereende von Tommy Wirtz beim HB Düdelingen zum Spielmacher aufgestiegen. Zum Auftakt der neuen Saison lieferte der 20-Jährige am Samstag gegen die Red Boys ein starkes Spiel ab. An seiner neuen Position hat er Gefallen gefunden.

Nach dem Auftaktsieg des HB Düdelingen gegen die Red Boys am Samstag gab es für Itua Etute erst einmal eine große Umarmung und ein Schulterklopfen von Trainer Martin Hummel. Der 20-Jährige hatte den HBD gerade als Spielmacher zum 34:29-Sieg geleitet. Wenige Augenblicke später ließ er die Partie zufrieden Revue passieren. „Wir haben die Saison mit einem Sieg begonnen, so soll es sein. Es war ein gutes Match. Wir haben besser verteidigt als bisher in der Vorbereitung. Ich denke aber, dass wir noch weiter daran arbeiten müssen – besonders im individuellen Eins-gegen-eins. Im Angriff war es schon ziemlich gut, aber es ist immer noch schwer, da wir ohne Tommy (Wirtz) spielen.“

## Das ganze Spielfeld im Blick

Wirtz hatte seine Karriere nach der vergangenen Saison beendet. Nachdem er während fast seiner gesamten Laufbahn als Linksaußen gespielt hatte, war Wirtz in seiner letzten Spielzeit noch einmal in den Rückraum auf die Mitte-Position gewechselt, um der jungen Düdelinger Mannschaft mit seiner Erfahrung weiterzuhelfen. Jetzt hat Itua Etute diese Position übernommen – und macht die Ansagen im Match. „Es war für mich überraschend, in seine Fußstapfen treten“, sagt er. „Ich versuche, mein Bestes zu geben.“



Foto: Editpress/Gerry Schmit

Itua Etute erzielte am Samstag fünf Tore

Der 20-Jährige hat 2023/24 seine erste komplette Saison bei der ersten Düdelinger Mannschaft gespielt und gehört seit dem Umbruch beim HBD zum Stammpersonal. „Ich habe letzte Saison schon meistens 60 Minuten gespielt“, erzählt er. „Jetzt ist es nicht viel anders. Ich muss nur noch mehr Entscheidungen treffen, weil ich in die Mitte gewechselt bin und nicht mehr auf der linken Halb-

position spiele. Das fällt mir aber eigentlich nicht schwer. Natürlich hat es geholfen, dass Tommy letzte Saison noch da war.“ Auf seiner neuen Position muss Etute eine gute Übersicht haben, denn er entscheidet als Dirigent des Spiels, welcher Zug als nächstes durchgeführt wird und leitet diesen ein. „Es ist nicht immer einfach, das ganze Spielfeld im Blick zu haben. Ich denke aber, mit der

Zeit werde ich das noch besser hinkommen.“

Bereits am Samstag lieferte er beim Sieg gegen die Red Boys ein starkes Spiel ab und traf viele richtige Entscheidungen. Lob gab es dafür auch vom Trainer. „Er hat letztes Jahr seine erste richtige Saison bei der ersten Mannschaft gemacht. Der Junge arbeitet hart im Training, aber auch in seiner Freizeit. Er ist immer da und gibt immer 100 Prozent“, so

Hummel, der von einem „super Job“ sprach. „Seine Einstellung ist top. Heute hat er das bestätigt, was ich auch im Training immer sehe.“

Itua Etute selbst war mit seinem Auftritt ebenfalls zufrieden. „Eigentlich bin ich immer zufrieden, wenn wir gewinnen“, stellte er aber die Mannschaft in den Vordergrund. „Ich hoffe, dass wir diese Saison noch oft gewinnen. Wir werden dafür immer 100 Prozent geben.“

# Sinner im Zwiespalt

**TENNIS** Italiener nach US-Open-Triumph zwischen Jubelpose und Grübeleien

Jannik Sinner untermauert trotz Doping-Wirbel seine Vormachtstellung an der Spitze der Tennis-Welt – und widmet den US-Open-Titel einer ganz bestimmten Person.

Jannik Sinner küsste sinnlich die US-Open-Trophäe, posierte für ein Siegerfoto mit Freundin Anna Kalinskaja und verschwand nach einem Interview-Marathon schließlich sichtlich erleichtert in die New Yorker Partynacht. Nach seinem hochverdienten Titelgewinn in Flushing Meadows war dem italienischen Tennisstar eine gewisse Befreiung anzumerken – auch, wenn viele Fragen rund um seinen aufsehenerregenden Dopingfall bleiben.

„Es war schwierig, die Umstände vor dem Turnier waren nicht leicht“, gab der Weltranglistenerste zu, die zwei positiven Dopingtests im März inklusive Freispruch hatten die Tennis-Welt nur wenige Tage vor dem letzten Grand Slam des Jahres erschüttert. Die Thematik sei „weiterhin“ in seinem Kopf, auch wenn er bei seinem Titellauf in New York „von Spiel zu Spiel gewachsen“ sei, sagte Sinner.

Die italienische Presse feier-

te ihren Volkshelden gewohnt überschwänglich, vom „Tenniskönig“, einem „Juwel“ und einem „normalen Jungen, der so einfach ist, wie der Freund von nebenan“, schrieb die *Gazzetta dello Sport*. Die positiven Tests auf das Steroid Clostebol, die vor der Öffentlichkeit monatelang verschwiegen wurden und nach Darlegung von Sinner durch eine Kontamination durch seinen Physiotherapeuten zustande kamen, werden im selben Artikel nur kurz angerissen. Das Thema könnte nochmal an Fahrt aufnehmen, sollte sich die Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA) zu einem Einspruch vor dem Internationalen Sportgerichtshof (CAS) entscheiden.

## Machtdemonstration im Finale

Die Tenniswelt hielt sich mit lauter Kritik an Sinner in den zwei Wochen von New York größtenteils zurück. „Ich denke, wir alle vertrauen so ziemlich darauf, dass Jannik nichts getan hat“, sagte Roger Federer vor wenigen Tagen, fügte aber an: „Die mögliche Unstimmigkeit, dass er nicht aussetzen musste, während sie nicht

zu 100 Prozent sicher waren, was los ist – ich denke, diese Frage muss beantwortet werden.“

Die Frage blieb bis jetzt unbeantwortet, und so durfte Sinner in der US-Metropole aufschlagen – und konnte das Turnier acht Monate nach seinem Australian-Open-Triumph dominieren, wie es nur wenige vor ihm getan hatten. Nur zwei Sätze gab er in den zwei Wochen in Flushing Meadows ab, der 6:3, 6:4, 7:5-Finalerfolg gegen Lokalmatador Taylor Fritz am Sonntag kam einer Machtdemonstration gleich. Und so „normal“ wie der immer noch erst 23 Jahre alte Athlet mit den rotblonden Wuschelhaaren nun mal ist, dachte er im Moment seines großen Triumphs zuerst an seine kranke Tante.

„Das wirkliche Leben“ sei etwas anderes als der Sport, zeigte sich Sinner wenige Stunden nach seinem zweiten Grand-Slam-Triumph nachdenklich: „Wir reisen viel, deshalb ist es ist schwierig, Zeit mit den Menschen zu verbringen, die man wirklich liebt. Ja, es war und ist auch jetzt ein wirklich schwieriger Moment.“ Im Siegerinterview auf dem Court hatte er öffent-

lich gemacht, dass es seiner Tante nicht gut gehe: „Ich weiß nicht, wie lange ich sie noch in meinem Leben habe. Es ist schön, dass ich einen positiven Moment mit ihr teilen kann.“

Und so verließ Sinner, der gemeinsam mit dem Spanier Carlos Alcaraz die Zukunft des Sports

prägen dürfte und der Generation von Novak Djokovic vorerst ein Stück enteilt ist, den Big Apple trotz US-Open-Titel nur wenig euphorisch. Sportlich aber, daran ließ er trotz aller lauten Nebengeräusche in New York keinen Zweifel, steht er zu Recht an der Spitze der Tenniswelt. (SID)



Foto: AFP/Matthew Stockman

Jannik Sinner zeigte sich nach seinem US-Open-Triumph nachdenklich



# Doppeltes Kordall-Derby

## HANDBALL 2. Spieltag in der AXA League

Joé Weimerskirch

Im Fokus des zweiten Spieltags in der Handball-Meisterschaft steht das Kordall-Derby, das gleich doppelt stattfindet. Erst empfangen Käerjengs Frauen am Samstag um 18.00 Uhr die Red Boys, danach geht es in Differdingen mit dem Duell der Männer weiter. In beiden Hallen sind spannende Spiele zu erwarten.

„Das positive Gefühl überwiegt“, hatte HB-Käerjeng-Kapitän Jérôme Michels nach dem 27:27-Unentschieden am ersten Spieltag gegen Esch gesagt. Zwar konnten sich die Käerjenger am Ende glücklich über den einen Punkt schätzen, denn zehn Minuten vor Schluss hatten sie noch mit fünf Toren vorne gelegen, ehe der Vorsprung durch einen 6:0-Escher-Lauf dahinschmolz und Esch sogar vorbeizog. Käerjeng musste in den Schlusssekunden noch einmal zittern, doch dann rettete Vrgoc mit dem Tor zum 27:27 das Unentschieden 40 Sekunden vor Schluss. Die Erkenntnis des Spiels fiel am Ende positiv aus. „Wir haben bewiesen, dass wir gegen jede Mannschaft mithalten können. Trotz der vielen Veränderungen sind wir ein wettbewerbsfähiges Team“, so Michels. In der Schlussphase hatte es an Erfahrung gefehlt, um den Sieg über die Zeit zu retten. Jedoch ist die Käerjenger Mannschaft jetzt um diese Erfahrung reicher und will diese nutzen, um es am zweiten Spieltag im Kordall-Derby gegen die Red Boys besser zu machen.

Die Differdinger treten ihrerseits nach der klaren 29:34-Auftaktniederlage vorigen Samstag in Düdelingen mit Wut im Bauch zu ihrem ersten Heimspiel der Saison an – und sind auf Wieder-



Käerjeng um Armin Zekan will den guten Start bestätigen

gutmachung aus. Gegen den HBD lagen sie bereits zur Halbzeit mit fünf Toren in Rückstand. In der zweiten Hälfte sah es zwar kurzzeitig so aus, als könnten sie es noch einmal spannend machen, doch nach dem 26:28 in der 50. Minute verloren die Red Boys den Kopf und kassierten ein 0:6-Lauf des Gegners, womit die Niederlage besiegelt war. Gegen Käerjeng stehen die Red Boys nun schon unter Druck, um einen Fehlstart zu vermeiden.

### Härtetest für Rümelingen

Auf den anderen Plätzen sind am Samstag klarere Angelegenheiten zu erwarten. Berchem peilt einen

Pflichtsieg gegen Diekirch an, genau wie der HBD gegen Standard und Esch gegen Rümelingen. HBR-Trainer Yves Braconnier hatte vor der Saison ausgegeben, dass er mit seiner Mannschaft die Top fünf angreifen will. Im ersten Spiel gegen einen dieser Klubs wird sich jetzt zeigen, ob die Rümelingen dazu tatsächlich in der Lage sind.

Bei den Frauen kommt es am Samstag ebenfalls zum Kordall-Derby, allerdings findet die Begegnung der Handballerinnen in Bascharage und nicht wie die der Herren in Differdingen statt. „Wir wollen erneut versuchen, die Top zwei anzugreifen“, hatte Red-Boys-Coach Michel Scheuren vor der Saison gesagt. Dazu

bekommt sein Team am Wochenende die erste Gelegenheit. Nach dem deutlichen 28:16-Erfolg in Diekirch am ersten Spieltag reisen die Differdingerinnen mit Selbstvertrauen an. Käerjeng hatte sich dagegen zum Auftakt zunächst gegen Museldall schwergetan – und wird jetzt am Samstag erneut auf die Probe gestellt.

Ebenfalls spannend wird es am Samstagabend zwischen Diekirch und Esch hergehen. Für beide Mannschaften geht es um wichtige Punkte, denn durch den neuen Spielmodus in der Frauen-Meisterschaft qualifizieren sich bekanntlich nur die Top vier für die Titelfrunde. Diese haben sowohl Esch als auch

Diekirch ins Visier gefasst. Die Handballerinnen des HB Museldall peilen derzeit einen Sieg gegen Standard an, während die Doublesiegerinnen des HB Düdelingen in Redingen hochfavorisiert sind.

### AXA League Damen

#### 2. Spieltag, am Samstag:

18.00: Käerjeng - Red Boys  
18.00: Diekirch - Esch  
18.00: Standard - Museldall  
19.30: Redingen - HBD

Die Tabelle	Sp.	P.
1. HBD	1	2
2. Esch	1	2
3. Red Boys	1	2
4. Käerjeng	1	2
5. Museldall	1	0
6. Diekirch	1	0
7. Redingen	1	0
8. Standard	1	0

### AXA League Herren

#### 2. Spieltag, am Samstag:

20.15: Diekirch - Berchem  
20.15: Red Boys - Käerjeng  
20.15: Standard - HBD  
20.15: Esch - Rümelingen

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Berchem	1	2
2. HBD	1	2
3. Rümelingen	1	2
4. Käerjeng	1	1
5. Esch	1	1
6. Diekirch	1	0
7. Red Boys	1	0
8. Standard	1	0

# Supercup: Ein Vorgeschmack auf die neue Saison

## BASKETBALL Spannende Begegnungen am Sonntag in Kayl erwartet

Jenny Zeyen

Am kommenden Freitag startet die neue Saison mit zwei Partien in der höchsten Spielklasse der Herren. Bereits am Sonntag gibt es jedoch einen ersten Vorgeschmack auf die Spielzeit 2024/25, wenn in zwischen schon traditionell der Supercup in Kayl ausgetragen wird.

Bei den Damen kommt es ab 16 Uhr zum Duell der beiden dominierenden Mannschaften der letzten Jahre. Doch bei Pokalsieger Düdelingen und Meister Hostert hat sich über den Sommer hinweg vieles verändert. In der „Forge du Sud“ wird man nach dem Rücktritt von Erfolgstrainer Jérôme Altmann mit neuem Coach – Mathieu Fivet – und ohne die Leistungsträgerinnen Ehis Etute, die den Schritt in die USA an die University of Oregon gewagt hat, Nadia Mossong, die ihre lange Karriere beendet hat, sowie Mandy Geniets, die es nach Steinsel zog, antreten. Bei Hostert hat hingegen der „MVP“ der vergangenen Saison, Profispieler Sam Logic, den Verein verlassen, während mit Cathrin Wolff, die zur Sparta gewechselt



Wird sich der amtierende Meister Steinsel am Sonntag den ersten Titel der Saison in Kayl holen können?

ist, sowie Lynn Schreiner, die ihrer Schwester in die Nationale 2, nach Mersch, gefolgt ist, zwei

weitere Spielerinnen mit einer gewissen Erfahrung fehlen werden. Profispielerinnen Lauren van

Kleunen, die in der letzten Saison noch mit dem Gréngewald den Meistertitel feiern durfte,

hat unterdessen die Seiten gewechselt und trägt zukünftig das Trikot des T71.

Bei den Herren bekommt es derzeit ab 18.30 Uhr Meister Steinsel mit Pokalsieger Walferdingen zu tun. Beim Champion 2023/24 wird weiterhin Konstanz großgeschrieben, denn große Abgänge musste er während der Zwischenzeit nicht verkraften. Mit Tom Konen wird sogar ein Schlüsselspieler der letzten Jahre, nach einer einjährigen Pause, sein Comeback feiern. In Walferdingen sieht dies hingegen ganz anders aus, denn mit Raul Birenbaum, Dean Gindt und Xavier-Rober François treten gleich drei Leistungsträger in dieser Saison kürzer. Dennoch hat der Cupsieger auf dem Transfermarkt zugeschlagen und sich mit Selmin Muric ein großes Talent gesichert sowie mit Billy McDaniel den wohl routiniersten Spieler der obersten Liga verpflichtet, der auch mit seinen inzwischen 40 Jahren nur schwer zu stoppen ist.

Interessante Duelle demnach, die einen ersten Geschmack auf das geben werden, was die Zuschauer in der kommenden Saison erwarten. Stellt sich die Frage, wer sich die ersten Titel der Saison schnappen und somit eine erste Duftmarke setzen wird.





## LOA Season Closing

Mit dem Luxembourg Open Air wurde das Ende der diesjährigen Festivalsaison eingeläutet / S. 9

## Meister Déifferdeng 03 eine Klasse für sich

Langsam wird es unheimlich: In der BGL Ligue hat FCDO3 auch nach dem 6. Spieltag eine vollkommen weiße Weste. S. 17-20

## Heute aktuell

### Eiserne Vorhänge

Die Asyldebatte in Europa intensiviert sich, Politiker überbieten sich mit immer strengeren Maßnahmen. Das macht rechtsextreme Positionen anschlussfähig, so Stefan Kunzmann im Editorial. S. 2

### Hinter den Kulissen der Chamber

Ein Parlament, das offen für Bürger und gleichzeitig bestmöglich gesichert sein muss? Ein Spagat, den der „Service achats, gestion des biens et bâtiments et sécurité“ tagtäglich vollbringt. S. 3

### Der Albtraum des Generals

Die sogenannte „Bolivarische Revolution“, die vor 25 Jahren unter Hugo Chávez eingeläutet wurde, ist in dem völlig verarmten und korrupten Venezuela des Nicolás Maduro am Ende. S. 4, 5

### Mindestalter für Insta und Co.

Luxemburg verbietet Handys in den Schulen, Australien geht einen Schritt weiter und will ein Mindestalter für Social-Media-Plattformen einführen. Experten sehen die Maßnahme kritisch. S. 8

### Red Boys deklassieren Käerjeng

Die Handballer der Red Boys haben sich unerwartet deutlich gegen die Käerjenger durchgesetzt. Die Differdinger nutzten ihren Heimvorteil, um Bascharage mit 36:23 zu schlagen. S. 23



### Mit Seifenkisten zum Ritterfest

Seifenkisten, Ritter und stahlharte Sportler: Im Süden Luxemburgs herrschte am Wochenende Ausnahmezustand. Mit gleich vier Events war in Differdingen und Düdelingen richtig viel los. S. 15

### www.tageblatt.lu

redaktion@tageblatt.lu  
Tel.: (+352) 54 71 31-1  
Abo-Hotline: 54 71 31-407  
7, avenue du Rock 'n' Roll  
L-4361 Esch-sur-Alzette

# Für einen gelungenen Schulbeginn

RENTRÉE Wie alle gesund und munter ins neue Schuljahr starten / S. 13



Foto: Editpress/Hervé Montaigu

## Das Wetter MB

Météo Boulaide

Heute	Morgen	Übermorgen
17°/10°	21°/10°	23°/10°



5 453000 020021

## Jahrhunderthochwasser durch Mitteleuropa

### ÜBERSCHWEMMUNGEN Mindestens sechs Tote in Rumänien

Dramatische Lage in den Hochwassergebieten in Polen, Tschechien, Österreich und Rumänien: Sintflutartiger Regen hat am Wochenende ganze Landstriche unter Wasser gesetzt, mindestens sieben Menschen kamen bis Sonntag in den Fluten ums Leben. Tausende Menschen mussten in den Regionen evakuiert werden, Hunderttausende waren ohne Strom, Stra-

ßen und Zugstrecken mussten gesperrt werden. In Deutschland war die Lage vergleichsweise entspannt, die Pegel in Dresden stiegen aber.

Angesichts von starken Regenfällen bereiten sich Teile Ost- und Süddeutschlands ebenfalls auf Hochwasser vor. Gestern war die Lage in Deutschland noch weitgehend entspannt, nur in einigen Orten galten erste

Alarmstufen. In Niederösterreich kam ein Feuerwehrmann bei Abspumparbeiten ums Leben, wie Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner mitteilte. Das Bundesland, das die Hauptstadt Wien umschließt, wurde zum Katastrophengebiet erklärt.

DETAILS S. 6, 16



# Red Boys mit deutlicher Steigerung

## Erwartete Favoritensiege

**HANDBALL AXA League Herren: Red Boys - HB Käerjeng 36:23 (19:13)**

Carlo Barbaglia

Nach der Auftaktniederlage vor einer Woche beim HBD haben die Red Boys am Samstag gegen Käerjeng eine starke Reaktion gezeigt und sich am zweiten Meisterschaftsspieltag zu Hause unerwartet deutlich durchgesetzt. Das Team aus Bascharage dagegen enttäuschte und konnte zu keinem Moment an die gute Leistung gegen Esch anknüpfen.

Verliefen die Anfangsminuten noch einigermaßen ausgeglichen, so übernahmen die Red Boys nach zehn Minuten das Kommando. Nach einer Viertelstunde führten die Hausherrn dank Aillaud, Rac und Neuzugang Tako bereits mit 9:6. Mit zunehmender Spielzeit kam Heimkeeper Mudrinjak ebenfalls auf Betriebstemperatur, während die Käerjenger Torleute kaum einen Ball berührten. Meis und Lallemand versuchten mit einigen sehenswerten Rückraum-



Foto: Editpress/Fernand Können

Brice Aillaud und die Red Boys waren Käerjeng in allen Belangen überlegen

### Statistik

**Red Boys:** Mudrinjak (1-43', 11 Paraden, davon 1 7m), Auger (43-60', 4 P.) - Becvar 3, Aillaud 8/1, Tako 7/2, Rahim 1, Ballet 2, Semedo 3, Togno 6, Jean Louis 1, Rac 4, Guerreiro 1, Leleux, Ouzrour  
**Käerjeng:** Michels (1-16', 1 P.), M. Lallemand (16-30', 1 P.), Ricciardi (31-60', 3 P.) - Huberty, Ahossi 1, Hodzic 1, Karamemedovic, Ferreira, Meis 6, Veidig 6/2, Gomes, Y. Lallemand 3, Di Nicola, Darnois 3/1, Zekan 1, Vrgoc 2  
**Schiedsrichter:** C. Mauvet/L. Mauvet  
**Siebenmeter:** Red Boys 3/3 - Käerjeng 3/5  
**Zeitstrafen:** Red Boys 4 - Käerjeng 5  
**Zwischenstände:** 5' 3:3, 10' 6:4, 15' 9:6, 20' 13:9, 25' 16:10, 30' 19:13, 35' 22:14, 40' 24:16, 45' 26:18, 50' 29:21, 55' 33:21  
**Zuschauer:** 200 (offizielle Angabe)

toren zwar, dagegenzuhalten, doch langsam, aber sicher wurde der Vorsprung der Red Boys immer größer. Als in der Schlussphase der ersten Halbzeit auch noch Linksaußen Togno drei lupenreine Treffer erzielte und Käerjeng sich einige unnötige Ballverluste erlaubte, war zur Pause beim Stande von 19:13 bereits eine kleine Vorentscheidung zugunsten der Differdinger gefallen.

Auch im zweiten Abschnitt blieben die Red Boys am Drücker. Ihr Vorsprung pendelte sich bei acht Toren ein und auf eine Reaktion der Käerjenger warteten ihre Anhänger vergebens. Mitte des zweiten Durchgangs war die Partie so gut wie gelaufen. Im

Gefühl des sicheren Sieges taten die Red Boys nur noch das Nötigste. Bei den Gästen glaubte keiner mehr an eine Wende und so kamen auf beiden Seiten relativ früh die Auswechselspieler vermehrt zum Einsatz. Die Schlussminuten gehörten wieder eindeutig den Red Boys, während die Käerjenger nur noch geringe Gegenwehr leisteten. Ballet, Tako, Togno und Aillaud sorgten in der Schlussphase für einen überraschend hohen Heimsieg der Hausherrn.

Red-Boys-Coach Nikola Malosevic war nach Spielende mehr als zufrieden. „Heute haben wir unser wahres Gesicht gezeigt. Im Gegensatz zum ersten Spiel in Düdelingen waren wir diesmal

wesentlich aggressiver und haben vor allem sehr gut und konzentriert verteidigt. Die gute Abwehrleistung war der Grundstein für den klaren Erfolg.“ Der Käerjenger Tom Meis dagegen hatte nach der Partie eine Erklärung für die klare Niederlage. „Uns fehlte einfach der Rückhalt. Wir standen in der Abwehr nicht kompakt und unsere drei Torhüter hatten ebenfalls nicht ihren besten Tag erwischt. Unter diesen Umständen kann man nicht gegen die Red Boys gewinnen. Hätten wir mit unseren Stammspielern durchgespielt, wäre die Niederlage sicherlich nicht so hoch ausgefallen, das soll aber kein Vorwurf an unsere jungen Spieler sein.“

# Red-Boys-Ladies verlieren erstes Kräftemessen

**AXA LEAGUE FRAUEN HB Käerjeng - Red Boys 31:28 (14:10)**

Joé Weimerskirch

Die Handballerinnen der Red Boys haben sich vorgenommen, in dieser Saison die Top zwei des Damen-Handballs aufzumischen. Am Samstag haben die Differdingerinnen aber ein erstes Kräftemessen in Käerjeng mit 28:31 verloren.

„Es rollt noch nicht richtig, ich bin noch nicht ganz zufrieden“, sagte Red-Boys-Coach Michel Scheuren nach dem Spiel. Er war hin und her gerissen „Natürlich sind wir enttäuscht. Wir brauchen uns aber auch nicht zu verstecken. Wir haben Käerjeng bis zum Schluss gefordert. Es ist erst der Anfang der Saison und wir werden uns noch weiter steigern.“ Nachdem Käerjeng und Düdelingen, vor zwei Wochen im Supercup beide einen schwachen Eindruck hinterlassen hatten, wollten die Differdingerinnen im ersten Aufeinandertreffen der Saison gleich ihr Ziel, die Top

zwei anzugreifen, untermauern. Dazu reichen sollte es aber eben am Samstag noch nicht ganz. Auch weil sich die Käerjengerinnen viel stärker präsentierten als in den letzten beiden Wochen. „Wir sind noch dabei, uns zu finden“, so HBK-Neuzugang Claudine Mendy. „Es war wichtig, unser erstes Spiel zu Hause zu gewinnen. Wir hoffen, dass es jetzt von Spiel zu Spiel weiter besser läuft.“

Nach einem ausgeglichenen Start übernahmen die Käerjengerinnen in der 8. Minute das Kommando. Einen knappen 3:4-Rückstand wandelten Zuk, Cannata und Mendy innerhalb weniger Minuten mit einem 5:0-Lauf in eine 8:4-Führung um. Auch dank Torhüterin Jurcevic, die den Differdingerinnen das Leben schwer machte. Bis zur Halbzeitpause wies sie bereits elf Paraden auf. Der Käerjenger Vorsprung lag zu dem Zeitpunkt immer noch bei vier Toren (14:10).

Während die Red Boys nach dem Seitenwechsel durch technische Fehler im Angriff weiter

wertvolle Chancen nicht nutzen konnten, bauten die Käerjengerinnen ihre Führung auf sechs Tore (17:11) aus. Doch Differdinger zeigte Kampfgeist. Lola Scheuren verkürzte den Rückstand und als auch Torhüterin Hoe noch ihren zweiten Siebenmeter parierte und Kupke zum zwischenzeitlichen 16:18 verkürzte, war die Partie wieder offen. Nach einer Auszeit von HBK-Trainer Benjamin Guillaume kippte das Momentum aber erneut. Durch Ineffizienz im Angriff brachten sich die Differdingerinnen wieder um ihre gute Ausgangslage. Zwar kamen sie in der Schlussphase noch einmal auf zwei Tore heran (26:28) und hatten anschließend sogar die Möglichkeit, auf ein Tor zu verkürzen, allerdings kam erneut ein technischer Fehler dazwischen. Käerjeng nutzte dies aus und sorgte für eine Vorentscheidung.

„Wenn wir den Anfang nicht verschlafen hätten, wäre vielleicht mehr möglich gewesen“, so Scheuren. „In der ersten Halbzeit waren wir nicht im Match. Mit

den vier Toren Rückstand hadernten wir danach während des ganzen Spiels.“

### Statistik

**Käerjeng:** Jurcevic (1-39', 13 Paraden), Huberty (39-60', 3 P.) - Galic 1, Birsens 1, Cannata 2, Zuk 5, Reiter 2, Monteiro 2, A. Radoncic 1, S. Radoncic, Poulet 2, Kirtz, Pirrotte, Mendy 9, Welter 6/1  
**Red Boys:** Hoe (1-60', 11 P., davon 2 7m), A. Cilovic - Sinani 1, R. Cilovic 5, Kupke 4, Kozar 1, Soberano, Biever, Rogucka 2, Li. Melchior 3, Glabay 1, Scheuren 6/2, Gran, Skenderovic 1, Monteiro 2, La. Melchior 2  
**Schiedsrichter:** Schmidt/Volz  
**Zeitstrafen:** Käerjeng 5 - Red Boys 6  
**Siebenmeter:** Käerjeng 1/3 - Red Boys 2/2  
**Zwischenstände:** 5' 3:2, 10' 5:4, 15' 9:5, 20' 10:6, 25' 13:9, 30' 14:10, 35' 17:13, 40' 19:16, 45' 22:17, 50' 24:20, 55' 28:26  
**Zuschauer:** 100 (geschätzt)

**AXA LEAGUE** Neben dem überraschend deutlichen Erfolg der Red Boys gegen Käerjeng, hat es am zweiten Spieltag der Handball-Meisterschaft die erwarteten Favoritensiege gegeben. Meister Berchem setzte sich ohne Schwierigkeiten mit 38:22 gegen Diekirch durch, genau wie Esch gegen Rümelingen (38:24). Auch der HBD konnte den Standard erwartungsgemäß bezwingen. Die Hauptstädter hatten das Spiel knapp 20 Minuten lang ausgeglichen gestaltet, ehe sich die Düdelinger bis zur Halbzeitpause mit 16:10 absetzten und in der zweiten Hälfte ihren Vorsprung verwalteten. Mit dem 31:26-Sieg ist die Generalprobe vor dem Europapokalspiel am kommenden Wochenende in Italien gegen Raimond Sassari gelungen.

In der AXA League der Damen konnten die Handballerinnen des HB Esch derweil den nächsten deutlichen Sieg feiern und auch ein großes Ausrufezeichen im Kampf um den vierten Platz setzen. Am Samstag konnten sie sich klar mit 30:18 gegen Diekirch durchsetzen. Die Aufsteigerinnen des HC Redingen mussten derweil eine weitere deutliche Niederlage einstecken. Gegen Doublesieger HBD verloren sie mit 16:40 und haben nach zwei Spieltagen bereits eine 39:86-Torbilanz aufzuweisen. Auch der Standard verlor deutlich mit 14:33 gegen Museldall. Enger ging es in der Partie zwischen Käerjeng und den Red Boys zu (siehe Bericht).

AXA League Herren	
<b>2. Spieltag:</b>	
Diekirch - Berchem	22:38
Red Boys - Käerjeng	36:23
Standard - Düdelingen	26:31
Esch - Rümelingen	38:24
<b>Die Tabelle</b>	<b>Sp. P.</b>
1. Berchem	2 4
2. HBD	2 4
3. Esch	2 3
4. Red Boys	2 2
5. Rümelingen	2 2
6. Käerjeng	2 1
7. Diekirch	2 0
8. Standard	2 0

**So geht es weiter:**

**3. Spieltag, am Freitag**

20.15: Rümelingen - Red Boys

**Am Samstag:**

20.15: Käerjeng - Standard

20.15: Diekirch - Esch

verlegt: HBD - Berchem

AXA League Damen	
<b>2. Spieltag:</b>	
Käerjeng - Red Boys	31:28
Diekirch - Esch	18:30
Standard - Museldall	14:33
Redingen - HBD	16:40
<b>Die Tabelle</b>	<b>Sp. P.</b>
1. HBD	2 4
2. Esch	2 4
3. Käerjeng	2 4
4. Museldall	2 2
5. Red Boys	2 2
6. Diekirch	2 0
7. Redingen	2 0
8. Standard	2 0

**So geht es weiter:**

**3. Spieltag, am Samstag:**

18.00: Diekirch - Redingen

18.00: Standard - Red Boys

18.00: Esch - Käerjeng

20.15: Museldall - HBD



## SPORT-SEKUNDE

Niederkorn Foto: Editpress/Fernand Konnen



Die Handballer des HB Käerjeng um Pierre Veidig erlebten am Samstag gegen die Red Boys einen Abend zum Vergessen. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 23.

## KURZ UND KNAPP

## Veigas und Xhaferaj siegen

## ULTRATRAIL

Toni Veigas und Shefi Xhaferaj haben die achte Ausgabe des Leopard Ultratrail Mullerthal gewonnen. Veigas setzte sich im Hauptrennen der Herren über 111 Kilometer in 11.18:55 Stunden durch, während Xhaferaj in 13.10:48 die Ziellinie als erste Frau überquerte. Auf der kürzeren Distanz, dem 75 Kilometer langen Long Trail, konnte sich derweil Benny Keuppens mit einem neuen Streckenrekord von 6.15:19 Stunden behaupten. Schnellste Läuferin war hier Joëlle Kosowski (8.20:33). Sieger des Trail (35 km) sind Luca Clees und Sarah Bonnefoix. Auf der kürzesten Distanz (21 km) triumphierten Abraham Wirtz und Séverine Thonnard.

Chris Leesch  
Vize-Weltmeister

## MOTORSPORT

Das Yoshimura SERT Motul Suzuki-Werksteam konnte am Wochenende im Bol d'Or noch das führende Yamalube YART-Werksteam in der Motorrad-Endurance-WM abfangen und sich zum Weltmeister küren. In der Superstock-Kategorie fuhren Chromeburner Rac41 Honda mit dem Luxemburger Chris Leesch als Gesamtsechste auf den zweiten Platz ihrer Klasse, womit sie sich hinter National Motos den Vizeweltmeistertitel in ihrer Kategorie sicherten. Dabei hatte das Team #41 nach 342 Runden seine Honda Fireblade noch für eine schnelle Reparatur am Motor an die Box holen müssen. „Es war ein Zittern bis zur letzten Minute und die letzten anderthalb Stunden waren wir nur noch im Rodage-Rhythmus. Aber zwei Podien bei den zwei 24-Stunden-Rennen und Zweite der Saison, damit kann man leben“, so Leesch.

(ChB.)

Tesch neuer  
EFC-Präsident

## FECHTEN

Am Samstag fand der Kongress der European Fencing Confederation (EFC) in Budapest (HUN) statt. Dort wurde Pascal Tesch, der ehemalige Vorsitzende des luxemburgischen Verbandes, zum Präsidenten des kontinentalen Dachverbandes gewählt. (M.N.)

Co-Gastgeber  
Belfast vor Aus

## FUSSBALL-EM 2028

Nordirland steht als Co-Gastgeber der Fußball-EM 2028 neben England, Wales, Schottland und Irland vor dem Aus. Die britische Regierung teilte mit, dass sie keine finanziellen Mittel zum Umbau des Casement Park in der nordirischen Hauptstadt Belfast bis zu dem Turnier in vier Jahren bereitstellen werde. Es bestehe ein „erhebliches Risiko“, dass das Stadion „nicht rechtzeitig“ gebaut werden könnte.

## SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

## Tua Tagovailoa: Ein Wirkungstreffer zu viel?

Wieder lag Tua Tagovailoa schwer getroffen am Boden, wieder verkrampften sich seine Finger, und wieder riefen die Teamkollegen eilig Hilfe herbei. Sie war bitter nötig. Zum dritten Mal in drei Jahren hat der Quarterback der Miami Dolphins auf dem Spielfeld eine Gehirnerschütterung erlitten, nicht wenige Experten und Ehemalige empfehlen dem 26-Jährigen, mit dem Football Schluss zu machen.

„Ich hasse es, das zu sagen. Aber seine Gehirnerschütterungen werden immer schlimmer, und er ist ein junger Mann, der sein ganzes Leben noch vor sich hat“, schrieb etwa der frühere NFL-Profi und heutige TV-Moderator Shannon Sharpe bei X.

„Er muss ernsthaft darüber nachdenken, Schluss zu machen.“ Antonio Pierce, Headcoach der Las Vegas Raiders, sieht es genauso: „Ich bin ehrlich, ich würde ihm raten aufzuhören. Das ist es nicht wert.“ Die Bilder vom Vorfall seien „beängstigend“ gewesen. Es passierte im „Thursday Night Game“ gegen die Buffalo Bills (10:31). Der bis dahin enttäuschende Tagovailoa lief Ende des dritten Viertels beim vierten Down mit dem Ball Richtung Endzone, prallte mit dem Kopf voran gegen den Oberarm von Damar Hamlin und lag danach hilflos auf dem Rasen. Nach minutenlanger Behandlung konnte Tagovailoa auf eigenen Beinen in die Kabine gehen – immerhin. Das war in der Ver-

gangenheit schon anders. Gleich zweimal hatte es den Hawaiianer in der Saison 2022/23 (offiziell) erwischt, in den Spielen gegen die Cincinnati Bengals und die Green Bay Packers prallte er jeweils mit dem Hinterkopf auf den Boden. Doch schon vor dem ersten Wirkungstreffer hatte Tagovailoa im Duell mit den Bills sichtlich Koordinationsprobleme gehabt, dass er nach einer Behandlung weitermachen durfte, löste damals viel Kritik aus. Möglicherweise hat er derzeit schon mit der vierten Kopfverletzung zu kämpfen. Also lieber aufhören? Tagovailoa hat sich die Frage im Vorjahr schon selbst gestellt. „Eine Zeit lang habe ich das in Erwägung gezogen. Ich habe mich

mit meiner Familie zusammengesetzt“, sagte der NFL-Star im April 2023. Aber er liebe eben den Football, „wenn das nicht so wäre, hätte ich schon lange aufgehört.“ Doch er muss sich erneut mit der Frage nach seiner Zukunft beschäftigen. Wie ESPN berichtet, sucht Tagovailoa Hilfe bei Neurologen. Anfang der neuen Woche soll er Spezialisten zu Unterredungen treffen. Während der Quarterback um die Fortsetzung seiner Karriere kämpft, kritisiert der frühere NFL-Star J.J. Watt in der laufenden Diskussion eine „Doppelmoral. Jeder möchte moderne Gladiatoren sehen, aber niemand will die Schuld auf sich nehmen, die damit einhergeht.“ (SID)

Paris feiert große  
Olympia-Abschiedsparty

Eine letzte Party auf den Champs-Élysées: Paris hat sich mit einem ausgelassenen Fest von den Olympischen und Paralympischen Spielen 2024 verabschiedet. Bei der „Parade der Champions“ auf der berühmten Prachtstraße jubelten Zehntausende Zuschauerinnen und Zuschauer am Samstag ihren französischen Stars um Schwimmer Léon Marchand, Ringer Teddy Riner und Rugby-Profi Antoine Dupont zu. Rund 70.000 Menschen wohnten den Feierlichkeiten, die mit einem großen Konzert am Abend abgeschlossen wurden, bei. Bei strahlendem Sonnenschein begann die Parade mit einem beeindruckenden blau-weiß-roten Feuerwerk rund um den Triumphbogen. Etwa 300 olym-

pische und paralympische Athletinnen und Athleten, aber auch viele Freiwillige, öffentliche Bedienstete und Mitglieder des Organisationskomitees wie Chef Tony Estanguet nahmen an der Zeremonie teil. 118 Medaillengewinner wurden auf einer Bühne rund um den Triumphbogen ausgezeichnet. Unter anderem wurde Riner nach seinem dritten Olympia-Gold in den Rang eines Kommandeurs des nationalen Verdienstordens erhoben. Frankreichs Staatspräsident Emmanuel Macron hatte sich bereits vor der großen Party in einem Interview mit der Zeitung *Le Parisien* dafür ausgesprochen, den 14. September jedes Jahr zu einem nationalen Sportfest zu machen. (SID)

Leo Messi: Ganz der Alte,  
aber „ein wenig müde“

Immer wieder strich sich Lionel Messi den Schweiß aus dem Gesicht, der magische Abend in Fort Lauderdale hatte Spuren hinterlassen. „Ich bin ein wenig müde“, sagte der argentinische Weltfußballer nach seiner Gala beim langersehnten Comeback für Inter Miami. Zwei Tore binnen vier Minuten und eine Vorlage, Messi ist wieder da. Wegen einer Knöchelverletzung am rechten Fuß, erlitten beim Finalsieg mit Argentinien gegen Kolumbien bei der Copa America, hatte der Weltmeister gut zwei Monate aussetzen müssen. In der Major League Soccer (MLS) war der 37-Jährige zum bislang letzten Mal vor 15 Wochen aufgelaufen, er verpasste acht Partien, um beim 3:1 über

Philadelphia Union mit einem Knall zurückzukehren. Nach der frühen Führung der Gäste durch Mikael Uhre (2.) glich der Argentinier aus. Messi schlug am Strafraum einen Haken und schob aus gut 15 Metern ein (26.). Kurz darauf verwertete der Kapitän eine flache Hereingabe in Höhe des Elfmeterpunkts (30.), in der Nachspielzeit legte Messi seinem früheren Barça-Teamkollegen Luis Suarez den Treffer zum Endstand auf (90.+8.). „Die Hitze und die Luftfeuchtigkeit in Miami helfen nicht, aber ich wollte unbedingt zurückkehren, ich war lange nicht auf dem Spielfeld“, sagte Messi, der nach 13 Saisoneinsätzen bei 14 Toren steht. (SID)